

Logitech ernennt Hanneke Faber zur CEO

FÜHRUNGSWECHSEL Nachfolgerin übernimmt im Dezember.

SIEGMUND SKALAR

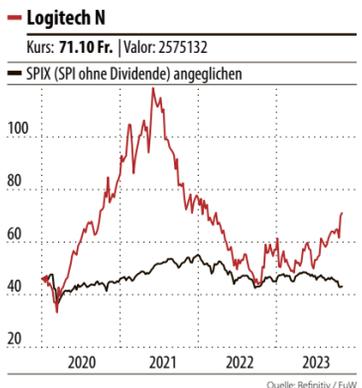
Bereits zu den letzten Geschäftszahlen hatte es so ausgesehen, als ob ein CEO-Wechsel unmittelbar bevorstünde. Nun also die offizielle Ankündigung, vor dem für Logitech wichtigen Weihnachtsquartal: Hanneke Faber, eine Niederländerin mit starkem US-Bezug, wird per Anfang Dezember die neue Chefin des Lausanner PC-Peripherieherstellers.

Beim Konsumgüterriesen Unilever leitete die 54-Jährige zuletzt die Global-Nutrition-Sparte, ein Geschäft von 13 Mrd. \$, das unter anderem die Marke Knorr umfasst. Dass die neue CEO nicht aus dem Tech-Bereich kommt, wird zweifelsohne manche enttäuschen, zumal das durchaus naheliegend gewesen wäre. Gleichzeitig ähnelt Fabers Profil dem von Vorgänger Bracken Darrell, mit jahrzehntelanger Erfahrung im Konsumgüterbereich – vor Unilever bei der belgischen Ahold Delhaize und davor, wie eben auch Darrell, bei Procter & Gamble. Vorerst wird Faber aus Lausanne agieren, um nächstes Jahr dann ins Silicon Valley zu übersiedeln.

Mehrere schwache Quartale

Dass der überraschende Abgang von Bracken Darrell eine größere Delle im Investorenvertrauen ausgelöst hat, ist schwer von der Hand zu weisen, zumal der Kurs damals bei der Bekanntgabe der Nachricht sofort abgesackt war: Zu prägend und wichtig für den Erfolg war Darrell bisher gewesen.

Es sollte nicht überrascht haben, dass Logitech-Gründer Daniel Borel jüngst gegen VRP Wendy Becker mobil gemacht hat, da die Zahlen des Unternehmens gegen Ende der Pandemie über Quartale hinweg gröber enttäuschten. Ein einseitiges Umsatzminus in bestimmten Produktkategorien war in den jüngsten Quartalen oft als positives Signal gewertet worden – strukturelles Wachstum hatte man sich noch vor zwei Jahren anders vorgestellt. Mit diesem Druck muss



Hanneke Faber (54), neue Logitech-CEO.

Faber nun umgehen, auch wenn die Zahlen jüngst wieder besser geworden sind. Faber wird womöglich in Bereichen wie Videoconferencing härteren Wettbewerb spüren, während gleichzeitig neue Produktkategorien erschlossen werden müssen. Der sukzessive Aufbau eines Softwareportfolios in bestimmten Bereichen sollte ebenfalls Priorität geniessen.

Vor allem aber gilt es, die bisher existierende Innovationskultur beizubehalten und an den richtigen Stellen auszubauen. Der Grund, warum man als Nutzer bis zuletzt Logitech-Produkte wählte, war, weil sie so durchdacht wie durchdesignt waren, dass sie sogar im Apple-Store Platz fanden, als die preisgünstige Alternative, die den Produkten aus Cupertino in fast nichts nachstand.

Frage der Kultur

Die womöglich wesentlichere Herausforderung für Faber kommt aber wahrscheinlich von anderswo. Vorgänger Darrell hat aus Logitech ein innovationsgetriebenes Unternehmen gemacht, dessen Teams auch intern relativ grossen Freiraum hatten. Logitech war bekannt für kalifornische T-Shirt-Kultur und Working-from-Home, noch bevor die Pandemie das Thema breitentauglich machte.

Selbst wenn der Kapitalmarkt in den kommenden Monaten von Fabers Vision von Logitech überzeugt werden wird: Die von Darrell geprägte Führungsriege muss das ebenfalls, was womöglich der kritischere Bestandteil des zukünftigen Erfolgs sein wird.

Alle Finanzdaten zu Logitech im Online-Aktienführer: www.fuw.ch/LOGN



Frischer Wind im FuW Swiss 50 Index

HALBJÄHRLICHES REBALANCING Das FuW-Marktbarometer nimmt zwei Aktien neu auf.

ALEXANDER SAHEB

Der FuW Swiss 50, der repräsentative Schweizer Aktienindex von «Finanz und Wirtschaft», erfährt jedes Jahr im Frühling und im Herbst ein Rebalancing. Dabei wird geprüft, ob alle bisherigen Indextitel die Aufnahmekriterien weiterhin erfüllen und ob es andere Valoren gibt, die sich für den Aufstieg in das Marktbarometer qualifiziert haben. Gleichzeitig wird die Gewichtung der Einzeltitel innerhalb des Indexkorbes wieder auf die vordefinierten Werte gesetzt: Für die 25 grossen Unternehmen sind es 2,7% und für die 25 kleineren 1,3% Anteil.

Dieses Vorgehen trägt den Veränderungen im Kreis der kotierten Schweizer Unternehmen Rechnung, die verschiedene Ursachen haben können. Das Jahr 2023 verlief an der Börse vergleichsweise ereignisreich. Im Sommer verschwand Credit Suisse unter dem Mantel von UBS, im Herbst entliess wiederum Novartis die Generikasperte Sandoz in die Selbständigkeit. Dadurch hatte der FuW Swiss 50 Index im Sommer vorübergehend nur noch 49 Aktien, bevor Sandoz die Lücke von Credit Suisse füllte.

Anfang Oktober war nun der Stichtag für die Analyse des Herbst-Rebalancing. Alle kotierten Schweizer Titel werden dabei den Auslesekriterien des FuW Swiss 50 Index folgend geprüft. Derzeit spielt vor allem die Handelshistorie eine Rolle: Für die Aufnahme in den Index muss eine Aktie schon mindestens sechs Monate an der Börse gehandelt werden, wobei auch eine Mindestschwelle für das tägliche Handelsvolumen vorhanden ist.

Meyer Burger geht

Die Valoren, die alle formellen Kriterien erfüllen, werden anschliessend nach der Höhe ihrer Marktkapitalisierung, des Free Float, auf die Ränge eins bis fünfzig verteilt. Die bereits am 4. Oktober neu ermittelte Indexzusammensetzung wird per 2. November effektiv im Index und in den damit verbundenen Finanzprodukten umgesetzt.

Die nun anstehenden Änderungen sind die folgenden: Das erst im Mai mit einem Gewicht von 1,3% neu in den FuW Swiss 50 aufgenommene Solartechnologieunternehmen Meyer Burger muss die Auswahl schon verlassen. Die Aktien haben seit dem Sommer so grosse Kursverluste erlitten, dass die Marktkapitalisierung nun auf rund 840 Mio. Fr. gefallen ist. Das reicht nicht mehr für die Aufnahme ins Indexuniversum.

Die zweite Veränderung dürfte indes für Erstaunen sorgen. Es handelt sich um die Valoren des Generikaherstellers

Die Aktien im FuW Swiss 50 Index und im SMI

Unternehmen	Branche	Gewicht in %	
		im FuW Swiss 50	im SMI
ABB	Industriegüter	2,7	4,7
Accelleron	Industriegüter	1,3	–
Adecco	Dienstleistungen	1,3	–
Alcon	Gesundheitswesen	2,7	3,1
Bachem	Chemie	1,3	–
Baloise	Versicherungen	1,3	–
BC Vaudoise	Banken	1,3	–
Barry Callebaut	Industriegüter	1,3	–
Belimo	Industriegüter	1,3	–
BKW	Versorger	1,3	–
Cembra Money Bank	Banken	1,3	–
Clariant	Chemie	1,3	–
Comp. Fin. RICHEMONT	Konsumgüter	2,7	5,3
DKSH	Dienstleistungen	1,3	–
Dufry	Dienstleistungen	1,3	–
Ems-Chemie	Chemie	1,3	–
Flughafen Zürich	Transport	1,3	–
Galenica	Gesundheitswesen	1,3	–
Geberit	Industriegüter	2,7	1,4
Georg Fischer	Industriegüter	1,3	–
Givaudan	Industriegüter	2,7	2,3
Helvetia	Versicherungen	1,3	–
Holcim	Bauwesen	2,7	2,9
Julius Bär	Banken	2,7	–
Kühne & Nagel	Transport	2,7	1,3
Logitech	Technologie	2,7	1,1
Lonza	Gesundheitswesen	2,7	2,2
Nestlé	Konsumgüter	2,7	17,9
Novartis	Gesundheitswesen	2,7	17,2
Partners Group	Banken	2,7	2,1
PSP Swiss Property	Immobilien	1,3	–
Roche	Gesundheitswesen	2,7	16,1
Schindler	Industrie	2,7	–
SGS	Dienstleistungen	2,7	–
Siegfried	Gesundheitswesen	1,3	–
SIG Group	Industriegüter	1,3	–
Sika	Bauwesen	2,7	3,3
Sonova	Gesundheitswesen	2,7	1,1
Straumann	Gesundheitswesen	2,7	–
Swatch	Konsumgüter	1,3	–
Swiss Life	Versicherungen	2,7	1,6
Swiss Prime Site	Immobilien	1,3	–
Swiss Re	Versicherungen	2,7	2,8
Swisscom	Telekomm.	2,7	1,3
Swissquote	Banken	1,3	–
Tecan	Chemie	1,3	–
Temenos	Technologie	1,3	–
UBS	Banken	2,7	6,2
VAT Group	Industriegüter	2,7	–
Zürich Versicherung	Versicherungen	2,7	6,1

Quelle: iShares, FuW

Zwei unterschiedliche Marktbarometer



Anlageprodukt zum FuW Swiss 50

Sie wollen davon profitieren, dass der FuW Swiss 50 im Gegensatz zum SMI keine Klimapenrisiken und mehr Aktien hat? Dann investieren

sie direkt in den Index. Möglich ist das mit einem pfandbesicherten Anlageprodukt auf den **FuW Swiss 50 Index**. Das FuW-Anlagezertifikat ist an der Schweizer Börse notiert und kann zwischen 9:00 Uhr und 17:30 Uhr gekauft und verkauft werden. Den Börsenauftrag können Sie über Ihre Hausbank aufgeben. Dazu benötigen Sie die **Valorennummer: 117 179 182**. Damit kann Ihre Bank die Anlagezertifikate in Ihr Wertpapierdepot einbuchen. Mit der Valorennummer können Sie den Börsenauftrag auch über Ihr Online Banking erfassen. Zur Identifikation dient neben dem Valor auch das Börsensymbol FUW50.

Sandoz, die seit der Abspaltung von Novartis Anfang Oktober tatsächlich ohne Prüfung im Indexuniversum enthalten waren. Sandoz ist, ganz anders als Meyer Burger, ein grosses Unternehmen. Mit der Marktkapitalisierung von rund 10 Mrd. Fr. spielt sie in der Liga von Logitech oder Julius Bär.

Sandoz muss Pause machen

Mit dem Rebalancing muss sich aber auch Sandoz dem ordentlichen Auswahlverfahren stellen. Es verlangt, dass eine Aktie über mindestens sechs Monate vor dem Auswahlstichtag ein börsentägliches Handelsvolumen von mindestens 5 Mio. Fr. erreicht. Da die Titel aber erst seit

Anfang Oktober gehandelt werden, ist eine sofortige Aufnahme in den Index nicht möglich. Es ist jedoch absehbar, dass Sandoz mit dem kommenden Rebalancing im Mai 2024 in den FuW Swiss 50 aufgenommen wird.

Für diesmal schaffen indessen zwei andere Titel den Sprung in den Index. Das ist zum einen der Onlinebroker Swissquote, der mit 1,3% in den Indexkorb kommt. Die Aktien haben bereits eine Marktkapitalisierung von 2,6 Mrd. Fr. erreicht. Ausserdem steigt die im Oktober 2022 von ABB abgespaltene Turboladersparte mit dem Namen Accelleron Industries ins Indexuniversum auf und hält mit einem Gewicht von 1,3% Einzug in den FuW Swiss 50.

Das Terminal mit Informationsvorsprung

support@baha.com www.baha.com

Intuitive. Anywhere. Informed.